

**Interpellation Gemperle-Goldach (21 Mitunterzeichnende):
«Mangelhafte Kontrollen kosten Millionen»**

Dies ist der Titel eines Artikels in «Die Konsumentenstimme Nr. 3 / Sept. 2013», einer Zeitschrift von Comparis. Es wird ausgeführt, dass die doppelten Kontrollen der Spitalrechnungen durch Kantone und Kassen lückenhaft und ineffizient sind. Gemäss einer Studie von Gesundheitsökonom Willi Oggier werden in der Schweiz 100 Mio. Franken verschleudert – aufgrund fehlerhafter Rechnungen. Gemäss Umfragen seien 10 Prozent der Rechnungen fehlerhaft. Es wird von bürokratischem Unsinn gesprochen, auch anderthalb Jahre nach Einführung der neuen Spitalfinanzierung funktioniert die Rechnungskontrolle noch nicht.

Seit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung hat sich die Situation stark verändert. Der Kanton bezahlt an jede Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Wohnort im Kanton, egal ob die Behandlung in einem öffentlichen Spital oder privaten Spital, innerhalb oder ausserhalb des Kantons stattfindet. Damit hat sich die Anzahl an Patientenrechnungen, welche der Kanton mitfinanzieren muss, auf einen Schlag massiv erhöht. Im Amt für Gesundheitsversorgung wurde der Personalkörper nicht entsprechend angepasst, so dass davon auszugehen ist, dass die Rechnungen nicht mehr in der bisherigen Qualität kontrolliert werden können.

Bei mangelhafter Kontrolle besteht die Gefahr, dass der Kanton für die Leistungen letztendlich massiv mehr bezahlt als nötig. Damit würde sparen beim Personal definitiv teuer.

Ich bitte die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wird der Bericht von Comparis beurteilt, wie sind die beschriebenen Folgen in unserem Kanton?
2. Wie hat sich die Anzahl an zu kontrollierenden Rechnungen seit der Einführung von DRG verändert?
3. Wie wurde der Personalbestand diesen Änderungen angepasst?
4. Wie hoch wird der Anteil an fehlerhaften Rechnungen geschätzt?
5. Wie hat sich die Art der Kontrolle (Vollkontrolle, Doppelkontrolle, Stichproben usw.) verändert?
6. Gibt es für alle Rechnungen eine Zweitkontrolle durch die Krankenkassen? Wenn ja, wie erfolgt der Datenaustausch über fehlerhafte Rechnungen, wie wird der Datenschutz gewährleistet?
7. Wie können die Doppelspurigkeiten zwischen Kassen und Kanton reduziert werden?
8. Wie hoch sind die Folgekosten aufgrund der beschriebenen Unzulänglichkeiten für den Kanton St.Gallen (zuviel bezahlte Beträge, unterlassene Regress-Forderungen usw.)?
9. Wer profitiert von den beschriebenen Qualitätsmängeln?»

18. September 2013

Gemperle-Goldach

Altenburger-Buchs, Baumgartner-Flawil, Blöchlinger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Gut-Buchs, Haag-St.Gallen, Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Walser-Sargans, Wenk-St.Gallen